

Neue Landeskarten : Gespräch

Autor(en): **Schneider, Peter / Forte, Olaf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **180 (2014)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-391392>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Landeskarten

Anfangs Jahr hat swisstopo die ersten vier Blätter der neuen Generation der Landeskarte 1:25 000 veröffentlicht. Sie bringt vor allem Verbesserung bei der digitalen Nutzung. Und erstmals nach über 60 Jahren wurde auch die Grafik der Landeskarte in wesentlichen Teilen weiterentwickelt. Die ASMZ hat sich mit Olaf Forte, dem Leiter Kartografie bei swisstopo, über das neue Kartenwerk unterhalten.

Interview Peter Schneider, Chefredaktor

Schneider: Die Schweizer Landeskarten haben weltweit einen hervorragenden Ruf. Setzt swisstopo den jetzt aufs Spiel?

Olaf Forte: Nein, im Gegenteil, wir gehen mit der Zeit. Denn die ab den 1950er Jahren entstandene Landeskarte 1:25 000 kann heutige Bedürfnisse in wesentlichen Punkten nicht erfüllen. Sie basiert auf dem damaligen Stand der Technik und den damals zur Verfügung stehenden topografischen Grundlagen. Gefordert sind heute aber eine flexiblere Datennutzung für verschiedene Medien, effizientere Prozesse in der Produktion, höhere Genauigkeit und raschere Aktualisierung der Daten.

Was heisst das genau?

Mit dem topografischen Landschaftsmodell und dem Höhenmodell von swisstopo steht uns eine riesige Geodatenbank zur Verfügung. Damit haben wir als Basis für die Landeskarte noch bessere und präzisere Daten. Hinter den gedruckten Karten verbergen sich neu viel flexiblere Daten, die eine vielfältige Nutzung bei digitalen Anwendungen zulassen. Generell ist die Karte auch besser lesbar.

Haben Sie Beispiele dafür?

Die neue Karte hat leicht grössere Minimaldimensionen bei den Objekten. Das Bahnnetz und die nun beschrifteten Bahnhöfe heben sich farblich vom Strassennetz ab. Grenzen sind nun ebenfalls farblich. Dies alles verbessert die Lesbarkeit, ebenso wie die neue Schweizer Frutiger-Schrift.

Sie sagen, dass künftig die Inhalte für die Karten aus einer Geodatenbank abgeleitet werden. Was heisst das für die Produktion?

Mit der Ableitung aus der Geodatenbank können viele bisherige Prozesse automatisiert werden. Der Kartograf mit seinem Spezialwissen übernimmt künftig vor allem komplexe Aufgaben, die der Computer nicht automatisch erledigen kann. Zudem haben wir nach dem vollständigen Aufbau des neuen Kartenwerks die Möglichkeit, die Inhalte rascher zu aktualisieren.

In Zeitungen war zu lesen, dass in der neuen Landeskarte kleine Wege gestrichen wurden. Stimmt das?

Nein. Alle Wegspuren, die im Gelände sichtbar sind, werden wie bisher in



Im Gespräch mit Olaf Forte, dem Leiter Kartografie. Bilder: swisstopo

der Landeskarte 1:25 000 dargestellt. Das können auch im Gelände gut sichtbare Trampelpfade sein.

Bringt die neue Kartengeneration auch für die militärische Nutzung etwas?

Auf jeden Fall. Gerade im Militärdienst, wo die Karten häufig unter erschwerten Bedingungen oder schlechten Lichtverhältnissen zum Einsatz kommen, ist die allgemein bessere Lesbarkeit ein Pluspunkt. Bei der Planung oder für Truppenverschiebungen kann die Abstufung des Strassenetzes nach Breite ebenfalls helfen. Erstmals wird nun im Masstab 1:25 000 die Trennung von Hart- und Nicht-Hartbelag bei Fahrwegen unterschieden. Aus der im Militär stark genutzten 1:50 000er Karte wurde die farbunterstützte Strassenklassifizierung und die Beschriftung der Autobahnabfahrten nun auch in den grösseren Masstab übernommen.

Wann wird die neue Landeskarte 1:25 000 für die Schweiz vollständig sein?

Die Ablösung der alten Landeskarte 1:25 000 erfolgt gleichzeitig mit der Nachführung der einzelnen Kartenblätter und soll 2019 abgeschlossen sein. Dannzumal werde alle 247 Blätter vorliegen. ■

Ausschnitt aus der NLK 1088 Hauenstein.

